

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20  
monatl. 40 Pf.  
bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nach-  
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.  
ausserhalb desselben M. 1.  
hievu Bestellgeld 30 Pfg.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Verfändigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle u.  
mit  
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg. die klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Petitzzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Abonnements  
nach Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 185.

Donnerstag, den 10. August

1905.

### Kundschau.

**Abgeschüttelt.** Das in Schrozberg erscheinende Bauernbundsblatt hatte behauptet: Der „lange Landtag“ läßt die Arbeit, die nach Lage der Dinge die erste und wichtigste sein soll (den Etat), ruhig hängen. Die Regierung würde nicht so geduldig zuwarten, bis ihr endlich und endlich der Etat genehmigt würde, wenn der Präsident der Abgeordnetenkammer ein Konservativer wäre und eine solche Geschäftsführung hätte. „Der Brätkorb mit der Verfassungsrevision wird dem armen hungerigen Volk einfach höher hinauf gehängt.“ Für das, was der Landtag koste, sei vielfach keine Leistung vorhanden. Zum Schluß folgt ein Lob des „ersterbenden“, dem Zentrum angehörenden Reichstagspräsidenten. — Der „Beobachter“ richtete an die Abgeordneten des Bundes der Landwirte die Aufforderung, daß sie gegen solche Unwürdigkeiten Stellung nehmen müssen, wenn diese nicht der ganzen Partei zur Last gelegt werden sollen. In der Konservativen „Deutschen Reichspost“ wird nun diese Aufforderung als „merkwürdiges Verlangen“ bezeichnet, weil der „fränkische Volksfreund“ nicht zur Bundespresse zählte. — Besieger und Redakteur des Schrozberger Blattes aber ist Theodor Körner, der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte. Und trotzdem zählt das Blatt nicht zur Bundespresse!

**Der allgemeine Befähigungsnachweis im Handwerk** genießt, wie sich in der letzten Zeit deutlich herausgestellt hat, in den Kreisen der Handwerkerorganisationen, insbesondere der Handwerkskammern durchaus nicht die Sympathie, wie seine Anhänger glauben machen möchten. Neuerdings erst hat sich wiederum ein in der Handwerkerbewegung stehender Mann gegen den allgemeinen Befähigungsnachweis ausgesprochen, nämlich der Syndikus der Handwerkskammer für Schwaben und Neuburg Dr. jur. H. Purpus in Augsburg. Er berichtet über die Wirkungen des Befähigungsnachweises in Oesterreich und stellt am Schluß seines Berichtes die Frage: Welches Resultat und welche Erfahrung ergibt sich für die österreichischen Handwerker aus dem 22jähr. Bestehen des Befähigungsnachweises? Dr. Purpus beantwortet diese Frage folgendermaßen: „Hier kann ich mich nach reichlicher Ueberlegung und genauer Prüfung von Ursache und Wirkung nur denjenigen Gewährsmännern aus der Praxis anschließen, die sagen: Der Befähigungsnachweis in der Praxis ist so ziemlich zum leeren Formalismus geworden, der längst nicht mehr das entfällt, was der Sinn des Wortes verspricht. Er sollte für das österreichische Handwerk eine Schutzbede bedeuten, aber diese Schutzbede ist zu schwach, um den Hand-

werker vor dem hereinbrechen der Großindustrie und sonstiger großkapitalistischer Unternehmungen zu schützen, sie ist jedoch stark genug, um gegebenen Falls den wirtschaftlich Schwachen an der rettenden Flucht aus unhaltbar gewordenen Gewerbebezügen zu hindern.“ Weiter sagt Dr. Purpus: „In dem Jahrhundert der Statistik hilft auch dem Handwerker keine Doktrin mehr und alle Theorien verblasen: die Gesetzgebung unserer Tage muß mit praktischen Veränderungen für die Bedürfnisse des wirtschaftlichen Alltagslebens der einzelnen Berufe arbeiten und nicht mehr mit grundsätzlichen und unzeitgemäßen Reformen. Sie hat die „Pflicht des Schutzes der nationalen Arbeit“, hierzu bedarf sie aber auch in hohem Maß der positiven und auf dem Boden moderner und realpolitischer Entwicklung geleisteter Mitarbeit derer, die geschützt werden sollen. Für unser zeitgemäßes, weitsichtiges und leistungsfähiges deutsches Handwerk kann nie und nimmer ein wirtschaftlich-praktischer Erfolg in dem Streben nach der Verwirklichung utopischer, der mittelalterlichen Rumpfkammer angehöriger Ideen und Gedanken gefunden werden; sein Befähigungsnachweis besteht in einer gründlichen kaufmännischen, sachgewerblichen und sachtechnischen Ausbildung, nicht minder aber auch in der materiellen Macht, seine Kenntnisse und Fähigkeiten in richtiger und zweckmäßiger Weise zu betätigen. Ersteres kann erreicht werden durch den Besuch der Fach- und Fortbildungsschule, das zweite wird ausschließlich erreicht durch die Organisation und den gewerkschaftlichen Zusammenschluß.“

Außerordentlich scharf äußert sich auch der Baumeister Fridolin Weg aus Kempten, als ein Mann aus der Praxis, der an der Studienreise nach Oesterreich teilgenommen hatte, gegen den allgemeinen Befähigungsnachweis.

**Der Bod als Gärtner.** Die Vorsitzenden sämtlicher landwirtschaftlichen Kammern sind für den 11. August zu einer Konferenz im landwirtschaftlichen Ministerium nach Berlin einberufen, um über den Umfang, die Ursachen und die Wirkungen der neuerdings beobachteten Steigerung der Fleischpreise, namentlich der des Schweinefleisches, sowie über die Ansichten für die weitere Preisbildung dem Minister Vortrag zu halten. Im Zusammenhang damit soll auch die Frage der Preisunterstützung auf den öffentlichen Schlachtviehmärkten, sowie die Mitwirkung der Kammern bei der Bekämpfung der Viehpesten erörtert werden. Das heißt, meint die Fr. Ztg., ungefähr einen Semstiv der Fährse einberufen, um über den Schutz der Gänse zu beraten.

**Das Zentrum droht.** Die ultramontane „Köln. Volkszeitung“ schreibt zur Auffassung der „Nationalzeitung“ in der südwestafrikanischen Angelegenheit in sehr gereiztem Tone: Eine fernere Nichtachtung der Reichstagsrechte werde die Suppe im November gewaltig verfalzen. Die Regierung habe allen Anlaß, für eine bessere Stimmung im Reichstage zu sorgen, wenn sie im Begriff stehe, mit neuen Steuern sowie mit einer neuen Flottenvorlage zu kommen. Das jetzige Vorgehen der Regierung sei ein ungemein fruchtbarer Boden für die im Frühjahr bereits vorausgesagten Konflikte. Jedenfalls liege es nicht im Interesse des Reiches, jetzt schon so viel Zündstoffe anzuhäufen. Selbst bei der denkbar größten Beschleunigung des Truppentransports hätte die Regierung sich wenigstens mit den Führern der Parteien im Reichstage ins Einvernehmen setzen können.

**Mehring über den „guten Ton.“** In der Samstag-Abend-Nummer der „Leipz. Volksztg.“ beginnt ein Leitartikel Mehrings mit folgender Einleitung: „Die skandalöse Depeche Voltmars an die „Tägl. Rundsch.“ hat die einstimmige Verurteilung der Parteipresse gefunden, und joreit die unglaubliche Blamage nicht nur ihren Urheber trifft, sondern daneben auch die Partei hätte treffen können, ist sie in vollem Maße gesühnt. Somit möchte man auch den Sünden selbst laufen lassen, und es geschieht in der Tat nicht, um abermals auf Voltmar loszujapen, wenn uns die Sache noch einige Bemerkungen wert zu sein scheint. Vielmehr ganz im Gegenteil! Wir möchten darauf hinweisen, daß sich gar mancher in der Rolle eines Anklägers gegen Voltmar gefallen hat, der von rechts wegen auf dem Armeiständerbänkchen neben ihm hätte sitzen müssen, und daß Voltmar sich ein zwar sehr unfeinwilliges, aber gar nicht unbeträchtliches Verdienst um die Partei erworben hat, indem er eine ablehnte Sitte, die schon lange hin ihr zehrt, so auf die Spitze trieb, daß ihre Un-erträglichkeit der ganzen Partei klar geworden ist.“ Mehring ärgert sich weiterhin über das „philisterhafte Geträtsche“ über den „guten Ton“, das seit einer Reihe von Jahren in der Partei grassiert habe und zuerst von den Revisionisten aufgebracht worden sei. Der Revisionismus sei selig entschlafen, allein die Angst um den „guten Ton“ gehe noch immer gespensterhaft in der Partei um. Mehring spricht weiterhin von krankhaften Erscheinungen an einer Arbeiterpartei, die eine Welt erobern wolle und rechnet zu diesen krankhaften Erscheinungen das „Gespenst“ um den guten Ton. Auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erhält einen gehörigen Tadel, weil sich in ihr eine ganz unverständliche Sucht geltend gemacht habe, Parteiblätter zu desavouieren. Um so unverständlicher, schreibt Mehring, als die schmerzliche Notwendig-

**Neuenbürg.**  
**Automobilkonkurrenzfahrt am 15. d. Mts.**  
Unter Bezug auf vorstehende Bekanntmachung werden die Ortsbehörden der in Betracht kommenden Gemeinden angewiesen, etwaige Hindernisse innerhalb und außerhalb der Orte aus dem Wege zu räumen, Aufgrabungen in den Straßen bis nach der Fahrt zu verschieben, Menschenansammlungen auf der zu durchfahrenden Straße zu verhindern und zu veranlassen, daß Kinder, Hunde und Geflügel zu den Zeiten der Durchfahrt der Fahrzeuge möglichst von der Straße ferngehalten werden. Den vom württ. Automobilklub aufgestellten Strecken- und Ortskommissaren, welche im Benehmen mit den Ortspolizeibehörden an Straßen, Kurven, Gefällen usw. Richtungs- und Warnungstafeln anzubringen beabsichtigen, ist geeignete Unterstützung anzuwenden zu lassen. Den Lenkern von Zugtieren auf den zu durchfahrenden Straßen ist Vorsicht anzuraten und die Einhaltung der Bestimmungen in §§ 6 und 7 der K. Verordnung vom 10. Juli 1873, betr. Vorschriften über die Benutzung öffentlicher Straßen (Reg.-Bl. S. 295) über das Ausweichen und die Beaufsichtigung der Fuhrwerke besonders einzuschärfen.  
Die Ortsvorsteher der in Betracht kommenden Gemeinden haben entsprechende öffentliche Bekanntmachungen zu erlassen.  
Bemerkenswert wird noch, daß bei der Fahrt die Geschwindigkeit keinerlei Bewertung findet und die Fahrt von den mitfahrenden Kontrollleuten überwacht wird, im übrigen auf dieselbe die Bestimmungen der Minist.-Verf. betr. den Verkehr mit Motorfahrzeugen, vom 25. April 1902 (Reg.-Bl. S. 135) Anwendung finden.  
Ueber besondere Vorkommnisse bei der Fahrt ist zu berichten.  
Neuenbürg, den 3. August 1905.  
R. Oberamt:  
Hornung.

**Münchener Ausstellungs-Lotterie**  
der 9. Internationalen Kunstausstellung München 1905 im K. Glaspalast.  
Hauptgewinn 12000 Mk. Los 2 Mk. Ziehung 15. Nov.  
**10. Prämien-Kollekte zum**  
**Ausbau des Münsters in Ulm.**  
Ziehung am 10., 11. und 12. Oktober 1905. Das Los 3 Mk.  
Hauptgewinne: 50 000, 20 000 u.  
Hier zu haben bei  
**C. W. Bott.**

**R. Forstamt Liebenzell.**  
**Brühlholz-Verkauf**  
am Montag, den 14. August, nachm. 3 Uhr im „Ochen“ in Liebenzell aus Staatswald Erlenbau, Maile, Sturzwald, Reichenbacherhang Stuhackerwald, Gfäll und Hopf: 1 Km. Nadelholz: 15 Scheiter, 82 Prägel, 244 Anbruch. Laubholz: 2 Anbruch.

**Kgl. Kurtheater**  
Direkt: Intendantzrat Peter Liebig  
Donnerstag den 10. August Geschlossen.  
Freitag den 11. August. 54. Vorstellung.  
**Die grosse Leidenschaft**  
Eustsp. in 3 Ak. v. E. Auerheimer.  
Circa 20 Km. aufbereitetes  
**Bauholz**  
hat abzugeben  
Phil. Bosh.

**R. Forstamt Neuenbürg.**  
**Brühlholz- und Reifig-Verkauf**  
am Montag, den 14. August, vorm. 10 Uhr in Schwann (Rathaus) aus Staatswald Dennacherberg, Gfäßberg und vom Scheidholz sämtlicher Gärten:  
**Brühlholz-Anbruch:** Eichen 1. Qualität 6 Km., Eichen 11. Qualität 17 Km.; übriges Laubholz 1 Km.: 54 Buchen, 11 Ahorn, 8 Birken, 1 Erlen; Nadelholz 1 Km.: 981; ferner 50 Km. tannene Brennrinde und 94 Nadelholzreisprügel. Reifig aus Dennacherberg und Gfäßberg ca. 1100 Km geschälte Wellen.

**Verlaufen**  
hat sich ein silbergrauer  
**Schnauzer**  
und wird um Nachricht an die Exped. ds. Bl. gebeten. [225]  
Vor Ankauf wird gewarnt.  
Täglich warmen  
**Zwiebelkuchen**  
empfiehlt Bäcker Bechtle.

**Drucksachen aller Art**  
fertigt die  
Buchdruckerei Bernh. Hofmann.

**Neues Sauerkraut**  
empfiehlt Adolf Blumenthal.





Zeit, worin sich die Reichstagsfraktion befindet, nämlich mit der Bande von Brotwucherern und Prozentpatrioten, aus der sich die Reichstagsmehrheit zusammensetzt, auf sozusagen „kollegialen“ Füße zu verfahren, sie es als Erleichterung solle empfinden lassen, wenn in der Parteipresse die Brotwucherer und Prozentpatrioten noch beim richtigen Namen genannt werden.

### Der französische Flottenbesuch in England.

Das französische Nordgeschwader ist am Montag in Cowes eingetroffen. Abends wohnten Caillard und die höheren französischen Offiziere einem von dem König an Bord seiner Yacht gegebenen Mahl bei, an dem auch die R. Familie und der französische Botschafter teilnahmen. Der König gab in seinem Trinkspruch der Freude darüber Ausdruck, Admiral Caillard und seine schöne Flotte empfangen zu können, und erinnerte an die freundschaftliche Aufnahme, die der englischen Flotte in Vrest zu teil geworden sei. Der König schloß mit den Worten: „Ich hoffe, Ihr Besuch in den englischen Gewässern wird das zwischen unseren beiden Ländern bestehende gute Einvernehmen hervorheben. Ich bin überzeugt, daß sein hauptsächlichster Vorteil die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen uns sein wird. Es ist zu hoffen, daß die guten Beziehungen, die zwischen den beiden so engen Nachbarn bestehen, noch verstärkt werden. Ich trinke auf die Gesundheit des Präsidenten der Republik und zur gleichen Zeit wünsche ich der französischen Flotte eine glückliche Entzählung.“ In seiner Antwort auf die Ansprache des Königs sagte der französische Botschafter, die Worte des Königs würden auf die Franzosen einen tiefen Eindruck machen, aber keine Ueberraschung hervorzurufen in Anbetracht der lang bekannten Gefühle des Königs gegen die französische Nation und des vorherrschenden Einflusses, den der König bei der englisch-französischen Annäherung ausgeübt habe, die niemals vergessen werden sollte. Admiral Caillard dankte dem König im Namen der Flotte für seine Wünsche. Dieselbe warme herzliche Sympathie, die der Zusammenkunft in Vrest das Gepräge gegeben, kennzeichnete auch das Zusammentreffen mit der Kanalflotte. Nichts werde jemals die liebgeordnete Erinnerung an die Zusammenkunft der englischen und französischen Flotte aus dem Gedächtnis auslöschen.

### Aufstand in Portugiesisch-Westafrika.

Der Köln. Zeitung wird über einen Aufstand der Eingeborenen aus Portugiesisch-Westafrika gemeldet: Im Bezirk Saconde, nördlich von Deutsch-Oamboland, wo die Portugiesen vor Jahresfrist eine schwere Niederlage erlitten, griffen 6000 Ruandjans mehrere von portugiesischen Ansiedlern bewohnte Dörfer an. Die meisten Bewohner wurden niedergemetzelt und alle Häuser verbrannt. Drei französische Missionare waren von den Räubern weggeschleppt worden, vernommen aber wieder zu entkommen.

### Tages-Bronik.

**Berlin, 8. Aug.** Die chilenische Kommission, die zum Studium der preussischen Armee hier eingetroffen war, hat Berlin wieder verlassen, nachdem sie große Einkäufe für die chilenische Armee gemacht hat.

**Berlin, 8. Aug.** Der Generalbevollmächtigte der Deutschen Samoa-Gesellschaft H. Deeken, der wegen Beleidigung des Gouverneurs Dr. Solf in Samoa zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist, wie die „Deutsche Tagesztg.“ hört, zu Festungshaft begnadigt worden.

**Berlin, 9. Aug.** In 26 von der Sozialdemokratie einberufenen Volksversammlungen wurde die Fleischnot besprochen. Überall wurde eine gleichlautende Protestresolution angenommen, die die unbefristete Einfuhr ausländischen Fleisches fordert.

**Berlin, 9. Aug.** Aus Bochum wird gemeldet: In einer Vorstandssitzung des Knappchaftsvereins wurde mitgeteilt, daß der letzte Bergarbeiterstreik einen Verlust an Beiträgen von 1700 000 M. gebracht hat.

**Berlin, 9. Aug.** Aus Hamburg wird dem Lokalanz. berichtet: Die Prekominmission der Hamburger sozialdemokratischen Partei bewilligte 50 000 M. für ein

### Verheiratetes Glück.

Roman von Ewald August König.

56

Der überall etwas witternde Kriminalist aber war nicht gewillt, so schnell locker zu lassen. „Bitte, bitte“, erwiderte er, „Sie malen, wie ich weiß, noch, ich... nun ich male zuweilen auch... nur aus Liebhaberei... noch im Sicherheitsdienst. Das bleibt einem so an.“

„Dann sind Sie mein Mann!“ fiel ihm der Maler ins Wort. „Möglich, daß wir uns in unseren Liebhabereien begegnen können. Sie kennen mich und erinnern sich gewiß auch meiner Beziehungen zur freiherrlich Bärenhorst'schen Familie?“

„Wie sollte ich nicht! Baroness Amalie war Ihre Frau, lehrte ins Elternhaus zurück und starb in dem Wochenbette. Die Mutter mit dem totgeborenen Kinde ruht in der Familiengruft.“

„Wer sagt, daß das Kind totgeboren worden? Ich habe andere Nachrichten über den Punkt, sichere unparteiische, und bin nur übers Meer gekommen, um an Ort und Stelle die Bestätigung zu finden.“

„Darüber ist eben Gras gewachsen“, bemerkte Hurlig achselzuckend. „Doch zu denken gäbe das, wenn sich ein Zusammenhang ergäbe mit der Ermordung Wendleins, des früheren Kammerdieners auf Haus Bärenhorst. Seine Schwester, Frau Susanne Röber, war damals noch Hebamme.“

„Alles das weiß ich“, unterbrach der Maler, „und habe die Hebamme auch schon ins Bett genommen; leider umsonst.“

„Nun, das fällt nicht auf den ersten Streich“, meinte der Geheimpolizist; „Geduld und Zeit sind nötig.“

„Daran soll's nicht fehlen“, versicherte Kainoli; „wenn Sie die Sache in die Hand nehmen wollten.“

„Mit Vergnügen!“ bejahte Hurlig; „ich webe schon an einem Reize, wozu dies neue Maschen geben könnte, verlassen Sie sich auf mich. Aber dazu ist es zweckdienlich, daß wir kein Interesse zu einander zeigen; wir kennen uns oberflächlich, von Anno Licht und vierzig, doch kommt da nicht der junge Scharrenberg? Der Herr interessiert mich auch, und ich möchte ihm gern näher treten.“

„Gut“, nickte der Maler, „ich habe Sie verstanden und zur Bekanntschaft mit Herbert Scharrenberg, dem Sohne meines alten Beschäftigten, kann ich Ihnen verhelfen; er ist ein prächtiger Mensch, zu dem mich, ich weiß nicht weshalb, das Herz zieht.“

nach dem Berliner Muster zu erbauendes Generalkriegswesen.

**Posen, 8. Aug.** Das heutige Exerzieren der vereinigten Kavallerieregimenter kommandierte der Kaiser selbst, nach den Truppenübungen nahm er eine Reihe militärischer Reden entgegen.

**Meerane, 7. Aug.** Der „Meeraner Jtg.“ zufolge ist heute in den Betrieben des Verbandes der voigtländischen Streichgarnfabriken die Aussperrung vollzogen worden.

**Dresden, 8. Aug.** Auf dem Ortskassentag kam es heute zu heftigen Auseinandersetzungen über die Verbesserung der Verhältnisse der Kassengestellten. Es wurde schließlich ein Einigung dahin erzielt, daß der auf der Münchener Jahresversammlung beschlossene, den Angestellten günstige Tarif revidiert wird, da er über die Tragfähigkeit mancher Kassen hinausgehe. Die nächste Tagung findet in Düsseldorf statt.

**Frankfurt, 8. Aug.** Der König von Spanien wird als Gast des Kaisers an der Parade bei Homburg v. d. H. am 8. September mit großem Gefolge teilnehmen.

**München, 8. Aug.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute abend mit Automobil hier eingetroffen.

**Saag, 8. Aug.** Die Bildung des neuen holländischen Kabinetts ist wiederum in Frage gestellt, da van Hamel soeben bekannt macht, daß er nicht Minister werde.

**London, 8. Aug.** Das Oberhaus hat in der dritten Lesung die Fremdenbill angenommen.

**Cowes, 9. Aug.** Beide Flotten haben gestern vormittag zahlreiche gegenseitige Besuche gemacht. Viele Offiziere ließen sich nach den verschiedenen Yachten rubeln, von wo aus sie sich das Rennen um den Pokal des Königs ansahen, der von Lord Duntreavens, „Gariau“ gewonnen wurde. Andere waren zum Frühstück auf der Igl. Yacht geladen. Nachmittags fand ein Gartenfest in East Cowes Castle statt. Abends hatten die englischen Messen die Messen der ihnen gegenüberliegenden französischen Messen zum Essen geladen. Die französischen Admirale und Kapitäne speisten auf der englischen Admiralsyacht. Auf dem „Jauréguiberry“ fand abends ein großer Ball statt.

An die Sektion des D. D. A. B. Augsburg gelangte Sonntag abend, wie der Augsburg. Ab. J. mitgeteilt wird, die telegraphische Benachrichtigung, daß an der Leiter Spitze — Begrüßung Memminger Hütte zur Hanauer Hütte — ein Tourist aus Göppingen verunglückt ist und die Rettungstelle Holzau sofort von dem Vertrauensmann der Sektion, Gastwirt W. Handke in Gries, telegraphisch verständigt wurde. Näheres fehlt noch.

Zu dem Bericht aus Augsburg über den Absturz eines Göppinger Touristen an der Leiter Spitze meldet heute ein in Göppingen eingegangenes Telegramm eines Berichtführers, daß der dem Postamt Göppingen angehörige Postsekretär Karl Müller als Leiche aufgefunden worden ist. Der Absturz erfolgte in der Nähe der Memminger Hütte. Die Leiche liegt in Bach im Lechtal. Der Absturz dürfte wohl schon am vorigen Freitag geschehen sein, da der Vermisste schon seit 4 Tagen gesucht wird.

Aus P e g n i z bei München wird gemeldet: Die 20-jährige Bauerntochter Elisabeth Wöfel wurde gestern erschossen aufgefunden. Als mutmaßlicher Täter wurde ihr Liebhaber, der Bauernsohn Walter, vom Tanzplatz weg verhaftet.

Die Frau des Oberleutnants Horrocks in Weimar wurde im Schlafzimmer ihrer Villa tot aufgefunden. Der Gashahn war geöffnet. Es ist zweifelhaft, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt. Die Dame lebte von ihrem Mann getrennt.

Ein seltsames Unglück passierte in Weilheim (Sachsenzollern) von Sonntag auf Montag Nacht. Am Sonntag abend kam ein Schäfer aus dem Württembergischen hierher und brachte seine Herde in einem Garten in einer Hürde unter. Am Montag früh fand man in einem kleinen Graben in der Nähe 51 Stück tot über einander liegen, 3 Stück mit abgebrochenen Häfen, die übrigen standen verheuchelt daneben. Jedenfalls wurden sie durch ei-

Herbert erreichte bei diesen Worten die beiden, grüßte und Kainoli stellte vor.

„Es freut mich, Sie kennen zu lernen“, sagte Hurlig, „nachdem ich erfuhr, daß auch Sie sich für die geheimnisvollen Umstände bei der Ermordung des alten Wendlein interessierten.“

„Wie sollte ich nicht?“ antwortete Herbert, „der Verhaftete stand im Dienst unter meinem Vater, ist bis dahin unbescholten.“

„So, so“, machte Herr Hurlig, „ich hatte gehört, daß Sie etwa hinterlassene Papiere des ehemaligen Kammerdieners auf Bärenhorst gewinnlos hätten.“

„Allerdings“, bestätigte Herbert, „waren andere neugierig, zu wissen, ob dergleichen existierten; es hat sich aber nichts gefunden.“

„Nun“, meinte der alte Herr, „es beweist noch nicht, daß keine vorhanden sind, und eben das hat auch meine Neugier erweckt. Ich forsche nämlich gern nach Geheimnissen. Das ist so meine Spezialität, um... Beschäftigung zu haben.“

„Ich glaubte auch erst steif und fest an Geheimnisse, aber jetzt ist die Sache für mich erledigt“, warf Herbert leicht hin, „geht mich selbst ja auch nichts an.“

„Ich weiß doch nicht“, meinte Hurlig, „der Tod des alten Wendlein... na, es wird schon Licht in die Sache kommen.“ Damit empfahl er sich.

Kainoli lehrte mit Herbert um. „Nehmen Sie's mit nicht übel, junger Freund“, sagte er zu Herbert, „ich muß es Ihnen gegenüber aussprechen, selten hat jemand auf mich einen so anziehenden Eindruck gemacht, wie Sie. Ob auch Dankbarkeit mich Ihrem Vater verpflichtet, das ist es nicht; ich habe stets das Gefühl, als verbande und ein Gemeinames, was uns Hand in Hand handeln lassen sollte.“

„Sehr verbunden, werter Herr“, gab Herbert das Kompliment zurück; „ich kann mir schon denken, daß ich, als noch starrer Berolobter von Dora Bärenhorst in Ihnen Gedanken an Ihr einstiges Verhältnis zu dem Hause wahrnehme; aber das ist vom Schicksal zerschnitten worden, und meines ist erst in der Schärfe begriffen. Zum eingreifenden Handeln sehe ich da noch keine Gelegenheit.“

„Wir ist es“, stieß der Maler hervor, „als ob alle, die mit der abelschönen Sippe in Verbindung kommen, unter einem Banne lägen, der weichen müßte, sobald über des alten Freiherrn ge-

nen fremden Eindringling, wahrscheinlich einen Hund, in ihrer nächtlichen Ruhe gestört, schlüchelten sich und fanden in dem Graben, wo sie nicht mehr weiter konnten, ihren Tod durch Giftkorn. Der Schaden beläuft sich auf ca. 1500 Mark.“

Bei Wolfratshausen überstürzte sich bei der Fahrt über den Wolfratshausener Weg ein Automobil, das von seinem Besitzer, dem Geh. Med. Rat Prof. Dr. Bumm in Berlin gelenkt wurde. Geheimrat Bumm erlitt anscheinend schwere Verletzungen. Sein Kneffe sowie der Chauffeur blieben unverletzt.

Die Polizei fand in Berlin in der Wohnung des Mechanikers Charles dessen Frau und 4-jähriges Töchterchen vergiftet vor. Charles hatte sich mit einem Revolver in die Brust geschossen, er kam in Gegenwart der Polizei wieder zum Bewußtsein und schloß sich noch eine Kugel in die Schläfe. Schlechte Vermögensverhältnisse sollen der Grund zur Tat sein.

Auf der Landstraße zwischen Radun und Bodowhof bei Troppau wurden zwei Soldaten der Troppauer Garison vom Blitze getötet.

Infolge von Bilzvergiftung starben in Rogau (Kreis Ratibor) der Stellenbesitzer Kurzdow, ein 3-jähriger Sohn von diesem und eine 1-jährige Enkelin.

Auf der Chaussee Neustettin-Schlau überfuhr das steuerlos rasende Automobil eines Rittergutsbesizers drei Arbeiter. Zwei wurden getötet, einer gefährlich verletzt.

Die Docks der Ladawanna-Bahn in Hoboken bei New York wurden durch Feuer teilweise zerstört. Die Hamburg-Amerika-Linie ist etwas geschädigt, die Ladawanna-Bahn verlor drei Fährboote und hundert Bahnwagen, sowie viele Gebäude. Der Schaden wird auf 1,500,000 Doll. geschätzt.

In Albany (Amerika) stürzte ein neueröffnetes Geschäftshaus ein; 50 Menschen sollen getötet sein.

### Das Eisenbahnunglück bei Spremberg.

**Berlin, 8. Aug.** Soweit bisher bekannt, fanden bei der gestrigen Eisenbahnkatastrophe bei Spremberg den Tod: Oberstleutnant a. D. Cretius-Berlin, Justizrat Rodau aus Görlitz mit Frau und Sohn, Dr. Ritsche aus Landshut mit Frau und Tochter, Lokomotivführer Seidel aus Kottbus, Feizer Waltherr aus Kottbus, Hilfskassierer Rodau aus Kottbus, Heinrich Palas, königlicher Kriegsakademist Zidenborn, Herr Grünig, 60 Jahre alt, Wohnort unbekannt, ein Knabe von circa 10 Jahren, nicht refognosziert, eine 50-jährige Dame nicht refognosziert. Schwer verletzt wurden: Hildegard Rodau, die Tochter des getöteten Justizrats Rodau aus Görlitz, Lokomotivführer Krug aus Kottbus, mittlerweise gestorben, Feizer Fröse aus Kottbus, Schaffner Hagen aus Kottbus, durch Brühwasser schwer verbrät, Bademeister Scheter aus Hirschberg, Ausrüstung des Kreuzes, Bruch eines Pendelwirbels. Die Namen weiterer Verletzter und Verletzte sind noch nicht festgestellt. Von den Schwerverwundeten dürften einige kaum mit dem Leben davon kommen. Bei den Rettungsarbeiten wurde eine Brieftasche gefunden, die den Namen Friedr. Ulrich trug. Die Besizerin dürfte, wie aus mehreren Anzeichen geschlossen wird, aus Berlin stammen und befindet sich vermutlich unter den zur Zeit noch nicht refognoszierten Toten. Das Unglück ist, wie angenommen wird, durch Verletzung der abgegebenen Signale entstanden. Der Schnellzug in Spremberg wartete auf ein Signal, das die Abfahrt des Nachzuges melden sollte. Als dieser ausblieb, wurde der Berliner Schnellzug abgelaufen. Später erst, als der Nachzug von Schleife schon abgefahren war, kam erst die Meldung nach Spremberg. Das Unglück geschah an einer Stelle, wo die Geleise eine große Kurve bilden. Die beiden Schnellzüge näherten sich mit Vollkraft einander, ohne daß die Maschinenführer bemerkten konnten, daß sie auf ein und demselben Geleise fuhrten. Bei dem Zusammenstoß wurden über 150 Personen verletzt. Noch gestern Abend begab sich die Staatsanwaltschaft aus Kottbus an die Unfallstelle. Noch während der Nacht wurden elf Leichen aus dem Berliner Zug geborgen. Tausende von Menschen umhien

waltätiges Eingreifen. beim Tode meiner Frau Licht verbreitet würde. Sie hat er doch beauftragt, die Papiere Wendleins zu schaffen; hat er denn dabei keinerlei Anordnungen gemacht, was es mit etwaigen Aufzeichnungen seines gewesenen Kammerdieners auf eine Verwandtin, was er zu befürchten haben könnte? Ich las es mir nicht einreden, daß nur Befürchtungen den Gedanken wachhalten, der Gemordete habe überhaupt doch gefürht über Taten, die auf Bärenhorst begangen sein müssen. Wer denkt sonst daran, daß ein Diener Schriftliches über seine frühere Stellung hinterlasse.“

„Der alte Baron“, entgegnete Herbert, „hat mir gegenüber sehr scharf betont, daß es auf Bärenhorst bezügliche Geheimnisse nicht gebe, und schlichtlich den Wunsch, die Papiere Wendleins zu sehen, auf das Fernwärtnis hinübergeleitet, welches entstanden aus schwerer Beleidigung des erprobten Dieners durch Baron Robert. Er sprang plötzlich davon ab, um meine Einwirkung auf seinen Enkel Kurt und dessen ihm mißfällige Liebe zu Leonore anzurufen. Darauf ging ich natürlich nicht ein.“

„Ein eigentümliches Zusammentreffen bleibt es, daß Enkel und Enkelin des Alten durch ihre nicht standesgemäße Liebe ihn aufregen, gerade als der Tod dessen eingetreten, der sicher mit ihm im Geheimnis war, wegen des gleichen veralteten Vorfalles“, folgerte der Maler. „Es bestätigt mir nur, was ich in Erfahrung gebracht habe. Uebrigens, Herr Scharrenberg, Ihre Braut möchte ich kennen lernen, möchte sehen und hören, ob in Dora von Bärenhorst's Jüngen die Vergangenheit meiner Jugendliebe zu Amalie von Bärenhorst wiedergekehrt wären. Sie sind doch überzeugt, daß Dora Kurts Schwester, Baron Roberts, meines Schwagers, Tochter ist?“

„Welche Frage?“ rief Herbert erstaunt. „Natürlich ist sie das!“

„Nun, natürlich wäre es auch nicht, wenn, doch das will ich einstweilen nicht einmal aussenden, viel weniger aussprechen“, ergänzte Kainoli.

Trohdem ohne ich“, fiel Herbert ein, „Ihren Gedanken-gang. Aber der ist ein durchaus irriger. Baron Robert von Bärenhorst war, wie bekannt, verheiratet mit Eva von Bogwitz, die seit über zehn Jahre tot ist und sie war Kurts und Doras Mutter. Ein Zusammenhang mit dem von Ihnen vermuteten Geheimnis ist schon durch Doras Alter ausgeschlossen; Dora zählt einundzwanzig Jahre.“



die Unfallstelle, da ein großer Teil der Arbeiter in den Spremberger Fabriken feiert. Die Rettungsversuche nehmen nur langsam ihren Fortgang. Die Hilfe der Spremberger Feuerwehr mußte auch heute wieder in Anspruch genommen werden. Im Eisenbahnministerium wird mitgeteilt, daß auch dort mehr als die bloße Tatsache nicht bekannt ist, und daß der Verkehr durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten wird. Ueber die Ursachen des Unglücks bestehen auch dort zur Zeit nur Vermutungen, die erst der Bestätigung bedürfen. Das Ministerium hat infolgedessen zwei Räte nach Spremberg entsandt, die den Tatbestand aufnehmen, und die weitere Untersuchung über den Unglücksfall zu leiten haben. Ihr Bericht wird erst Nacht in das Dunkel bringen.

**Kottbus, 8. Aug.** Stationsassistent Stuß in Spremberg ist auf Grund der Vernehmungen über das Eisenbahnunglück vom Amt suspendiert worden. Er hatte den Zug aus Spremberg abgehen lassen, trotzdem er wußte, daß der Nachzug aus Görlitz abgelassen war.

**Berlin, 9. Aug.** Der bei dem Unglück getötete Heinrich Pelas hat nach dem „Tageblatt“ den Titel eines Grafen von Plauen und ist ein Sohn des Prinzen Heinrich XXVI. von Rußland. Er war 17 Jahre alt. Die totgeglaubte Frau Justizrat Rodau-Görlitz, befand sich nicht im Zuge, sie war in Berlin geblieben. Ein Obeliger Bankier hat sich durch seine Geistesgegenwart gerettet, indem er sich auf den Boden legte; er wurde später nur leicht verletzt aus den Trümmern hervorgezogen. Heute treffen die Berlinerzüge mit großer Bespannung hier ein. Der vom Dienst suspendierte Stationsassistent litt durchaus nicht an Dienstüberbürdung. Er war zur Zeit des Unglücks erst 2 Stunden im Dienste und ist seit 4 Jahren in Spremberg.

### Der Aufstand der Sereros.

**Berlin, 8. Aug.** Ueber den Verbleib der Sereros seit dem Gefecht am Waterberg, das am 11. August v. J. stattfand, wird im journalistischen Teil des „Militärwochenblattes“ veröffentlicht, dem wir folgendes über die Opfer der Schlacht der Sereros in das Sandfeld entnehmen. Der Bericht darüber rührt von Oberleutnant Grafen Schweinitz her, der einen zwölfstägigen Patrouillenritt in die Umähe unternahm. Von der Wasserstelle Dnbowou 20 Kilometer nordöstlich Djojonjou an fand er auf der etwa 150 Kilometer langen Strecke, die er dem Djojonju-Dmuramba folgte, einen ausgetretenen Fußpfad, der offenbar den Weg bezeichnete, den große Scharen flüchtender Sereros im August oder September vorigen Jahres genommen hatten. Tausende gefallenen Viehs, namentlich Großvieh, zahlreiche Herden von Menschen und Pferden blieben an der Sonne und bezeichneten mit entsetzlicher Deutlichkeit, daß der Zug des Todes diesen Weg gegangen war. Besonders in den dichteren Gebüschstellen, wo die dürstenden Tiere Schutz vor den Sonnenstrahlen gesucht hatten, lagen die Kadaver zu Hunderten dicht nebeneinander. An vielen Stellen hatten die mit dem Durstode Ringenden mit fiebernder Hand 15 bis 20 Meter tiefe Löcher ausgegraben, um Wasser zu graben — vergeblich! Eillos verfielen Mensch und Tier den entsetzlichen Qualen des Durstes. Wahrscheinlich, es ist ein furchtbares Stragericht, das hier das schuldige Volk der Sereros betroffen hatte. Durch keine noch so vollständige „Einfesselung“ können die ermordeten Deutschen so furchtbar gerächt werden, wie durch diesen Todeszug durchs Sandfeld!

### Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage in der Mandschurei. Mit Bezug auf die Armee des Generals Lene-witsch erklärt der Berichterstatter des „Matin“ Jean Rodès, daß sie zwar äußerst stark ist, und daß ihre Befestigungen fast unannehmbar gemacht worden sind, daß aber das Vertrauen auf die Offiziere und die Leitung nach wie vor fehlt. Seiner Berechnung nach verfügt der russische Generalissimus über 500 000 Mann und zwar größtenteils junge kampfesreudige und gut eingetübte Truppen, vielleicht die besten, die Rußland stellen könne, jedenfalls denen weit überlegen, die bisher gegen die Japaner gekämpft haben. Aber was nütze das alles angesichts der Unfähigkeit des Oberkommandos und der Offiziere.

### Die Friedenskonferenz.

Der Standard läßt sich von seinem Berichterstatter melden, sobald die Friedenskonferenz zusammentrete, werden die Vertreter Japans zwei Friedensbedingungen vorlegen, von denen der eine gemäßigter ist, während der andere sehr schwere Bedingungen enthält, auf denen Japan bestehen würde, wenn der Krieg infolge des Verhaltens Rußlands fortgesetzt werden müßte. — Bitte und die japanischen Delegierten sind Montag Abend in Portsmouth eingetroffen.

### Rußlands Ansichten.

Der Vertreter des Daily Telegraph legte in längeren Ausführungen die russischen Ansichten über die Friedensfrage dar. Rußland lehnt jede Kriegsschädigung ab, ebenso die Abtretung irgendwelcher russischen Gebiets einschließlich der Insel Sachalin. (Sachalin sind die Japaner nicht, daß sie sich für die ungeheuren Opfer nur einfach durch einen freundschaftlichen Händedruck des Herrn Witte entschädigen lassen. Unter solchen Umständen wird es in der Mandschurei wohl bald wieder losgehen. (D. Red.)

### Aus Württemberg.

**Dienstauchrichten.** Uebertragen: An der Baugewerkschule in Stuttgart eine Professur für Hochbaukörper dem Regierungsbaumeister M. Hiltzschler, eine Professur für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer dem H. Professor Dr. Wolf. Hiltzschler, die Professur für Pflanzenkunde an der Lehr- und Versuchsanstalt der Kunstgewerbeschule in Stuttgart dem Hiltzschler, die neuerrichtete 3. Konseruatorstelle bei der Naturallien-Sammlung in Stuttgart mit der Aufsicht über die botanische Abteilung dem bisherigen Assistenten dieser Abteilung Rufus Glaser unter Vereidigung des Titels eines Professors mit dem Rang auf der 7. Stufe der Rangordnung, und die Stelle eines zweiten Landwirtschaftslehrers an der landwirtschaftlichen Wirtsschule in Ulm dem zumaligen Assistenten des dortigen Landwirtschaftsinspektors dem

Berater dieser Stelle Landwirt Ströbele von Ochsenhausen, Oberamt Albersbach.  
Veretzt: Auf die Stelle des Stationsmeisters und Postexpeditors in Zwickelstorf der Stationsmeister Fehler in Sigmaringendorf.

**Stuttgart, 8. Aug.** Die im Arbeiterverhältnis zu den Staatseisenbahnen stehenden Personen erhielten bisher in jedem Kalenderjahr zwei Freifahrten bewilligt. Die Freifahrtenordnung wurde nun, mit ministerieller Genehmigung dahin erweitert, daß den genannten Personen außerdem beim Tode nächster Angehöriger (Ehegatten, Großeltern, Eltern, Schwiegereltern, Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und Geschwister) Freifahrten verabfolgt werden können.

**Heilbronn, 9. Aug.** Am Sonntag, den 6. Aug. d. J. hatten sich im Gasthaus zum „Jakobsbrunnen“ dahier eine stattliche Anzahl ehemaliger Angehöriger des M. Landjägerskorps eingefunden, um den Bericht des beauftragten Referenten über die an die Kammer der Abgeordneten gerichtete Eingabe um Erhöhung der Witwen- und Waisenpension der Landjägerhinterbliebenen entgegen zu nehmen. Mit Freuden wurden die Ausführungen desselben begrüßt, namentlich, daß in der 99. Sitzung der K. d. L. die Eingabe der K. Regierung zur „Berücksichtigung“ überwiesen wurde. Man hofft nun, daß die Einbringung des Gesetzes betr. die Hinterbliebenenversorgung in nicht zu weite Ferne gerückt werde und daß die Finanzlage des württ. Staates eine derartige Verbesserung erfahren möge, daß die Landjägersmannschaft, eine der ältesten Beamtencategorien, welche größtenteils durch militärische Beiträge die Versorgung ihrer Hinterbliebenen sicher zu stellen hat, wie die Kameraden in anderen Bundesstaaten auch wegen ihrer Angehörigen frohen Mutes in die Zukunft schauen dürfen.

**Zettwang, 9. Aug.** Um dem Felddiebstahl zu begegnen, wurde von den bürgerlichen Kollegien beschlossen, jedermann (auch den Feldschützen) für jede zur Bestrafung führende Felddiebstahlsanzeige eine Belohnung von 2 M. aus der Stadtkasse auszugeben.

**Ulm, 8. Aug.** Die Vorstandskonferenz des Vereins deutscher Lokomotivführer beschloß in ihrer heutigen Sitzung im kommenden Jahre in Bromberg anläßlich der daselbst stattfindenden Generalversammlung eine Fachaussstellung größeren Stils zu veranstalten. Damit soll auch eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten, von Zöglingen der Bromberger Eisenbahnbetriebswerkstätte, verbunden werden. Es wurde sodann eine Eingabe zur Kenntnis gebracht, die an den preussischen Staatsminister v. Budde abgegeben ist. Darin wird insbesondere eine bessere Ausbildung der Lokomotivführerangehörigen für notwendig erachtet. Die heutige komplizierte Bauart und die demgemäß sorgfältige Behandlung der Lokomotiven erfordert den Bildungsstand eines niederen Ingenieurs. Die Errichtung von Bildungsvereinen und Fachschulen wurde befürwortet. Weitere Wünsche betrafen die Verleihung einer anderen Uniform, Anerkennung der Verdienste der Lokomotivführer durch eine höhere Auszeichnung, als die bisher übliche, und Einführung des Titels Oberlokomotivführer oder Lokomotivführer 1. Klasse. Schließlich wurde der Minister auch ersucht, dahin wirken zu wollen, daß auch die Kaiserin dem Erholungsheim in Münden einmal einen Besuch abstatte. Eine Antwort ist auf diese Eingabe seitens des Ministers noch nicht eingelaufen. Der Vorsitzende wurde ermächtigt, zur gegebenen Zeit ein Erinnerungsschreiben an den Minister zu richten. Nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten wurde hierauf die Sitzung geschlossen.

Der Unteroffizier der Reserve Gotthold Höfchele aus Gerlingen, Schutzmann in Stuttgart, wird vom Gericht der 26. Division wegen militärischen Diebstahls flehentlich verfolgt. — Der Musikföhrer Gustav Geiger vom Infanterieregiment 121 wird von seinem Truppenteil wegen unerlaubter Entfernung flehentlich verfolgt.

In den Bahnhöfenorten in Ulmingen hat ein Dieb die automatischen Waffen geieert, ehe der Beamte seine Wache runde machte. Er erhielt jedenfalls 8—10 M.

In Unterboihingen bei Nürtingen hat bei einer Schlägerei in der Schwane,wirtschaft das Messer eine Rolle gespielt. Mehrere Beteiligte erlitten Stichverletzungen.

Die Ehefrau des Schuhmachers Fröh in Leonberg, welcher in der letzten Woche wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftet wurde, ist Dienstag vormittag ebenfalls nach Stuttgart eingeliefert worden. Vor einigen Jahren ist schon einmal im Holzraum der Frau Fröh, während der Abwesenheit ihres Mannes Feuer ausgebrochen.

In Zverenberg O. A. Freudenstadt ist der Dienstknecht Adam Bäuerle beim Garbenaufziehen in die Tonne hinuntergestürzt und erlitt dadurch einen Schädelbruch, an dessen Folgen er am gleichen Abend starb.

In Mössingen fiel das 5 Jahre alte Töchterchen des Wagners Schmidt aus dem Fenster seiner eckerlichen Wohnung und wurde schwerverletzt von der Straße getragen.

Auf der Gönninger Lokalbahn wollte in Mähringen der Wagner Kaspar Schuder von Gomaringen in den Eisenbahnzug springen, als sich derselbe schon in voller Fahrt befand. Er geriet unter die Räder und wurde sofort getötet.

Vor einigen Tagen ereignete sich in Göppingen ein schwerer Unglücksfall. Der 45jährige Bauer Almenninger kam mit 2 jungen Leuten vom Schafverkauf zurück und ging neben dem Pferde her. Er wurde durch den Tritt des Pferdes am Kopf getroffen, erlitt einen Schädelbruch und erlag seinen Verletzungen.

Der Brandstiftung in dem vor einigen Tagen niedergebrannten Gasthaus zum „Lamm“ in Schlat bei Göppingen verdächtig, wurde der Knecht Christoph Böhler von Kommental verhaftet. Kurz nach Ausbruch des Brandes benahm er sich an der Brandstelle in etwas auffälliger Weise, was zu seiner Verhaftung führte.

In Gaildorf wurde ein 28 Jahre alter Mann von Hausen O. A. Gaildorf ans lgl. Amtsgericht eingeliefert, der im Verdacht steht, ein Sittlichkeitsvergehen an einer älteren, schwachsinntigen Frau begangen zu haben.

Das Umweil der Baron von Bamberg'schen Mühle in Lippach-Mahlketten O. A. Spaichingen gelegene Schafhaus wurde mitant den sich darin befindlichen, dem

Mechaniker Röcher gehörigen, landwirtschaftlichen Maschinen vollständig durch Feuer zerstört. Entschädigungsbefugung ist zur Zeit noch unbekannt.

In Kirchheim gerieten zwei junge Burtschen in Streit, wobei der ledige Käser Paul Strobel von Ditzgenheim durch Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte.

In Ulm wurde in der Nähe des Karlsplatzes der in den 50er Jahren stehende Hilfsgerichtsarbeiter Huber vom Blutsturz befallen, an dem er nach kurzer Zeit starb.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Dienstag Abend in Würzach O. A. Buntkirch. Schlosser Bauer jun. unternahm auf der Stadtkirche eine Bligabeleerparatur. Er benützte dazu eine auf Rädern bewegliche Feuerwehreinheit. Während er dieselbe einige Augenblicke verließ, stiegen zwei 13jährige Knaben Georg Seifriz, Sohn des Konditors, und Franz Hirtlemann, Bäckerssohn, an der Leiter, welche nicht mehr gesichert war, gleichzeitig hinauf, als sie bis zur Spitze gestiegen waren, überstürzte sich die Leiter und beide Knaben stürzten herab. Sie blieben bewußtlos liegen. Bei Hirtlemann wurde außer Verletzungen am Kopf ein Armbruch constatirt. Der Zustand der beiden Knaben ist sehr bedenklich.

Aus Erolzheim bei Albersach wird berichtet: Am Samstag Abend um 7 Uhr ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend nieder. Während desselben schlug der Blitz in den Turm der Kapelle in Bechtenrot und nahm durch das Uhrwerk seinen Weg. Kette und Rolle am Minutenverlaufzug schmolzen, das Pendel und die Pendelscheibe wurden beschädigt. Dadurch löste sich das Schwere und die Zeiger drehten sich in rasendem Laufe, während die Glocken zu schlagen angingen und erst aufhörten, als das Werk abgelaufen war. So hat der Blitz selbst dazu beigetragen, daß Sturm geläutet wurde.

### Gerihtsfaal.

#### Ein neuer Simplizissimus-Prozess.

**Köln, 8. Aug.** Die den Pastorenkampf gegen den „Simplizissimus“ ironisierende Nummer dieses Blattes enthält eine Zeichnung von Franz Reznicek, die einen nur mit einem Hemd bekleideten Mann darstellt. Er ist im Begriff, aus einem Bette zu schlüpfen, wo eine in gleicher Weise gekleidete weibliche Person liegt, die ängstlich nach einem eben das Zimmer betretenden Manne hinschaut. Das Bild trägt die Unterschrift: „Um Gottes willen, mein Mann! Tun Sie als ob Sie mich nicht kennen!“ Das Bild hat der protestantische Pfarrer Wendland in einer hiesigen Buchhandlung ausgestellt gesehen. Er kaufte ein Exemplar und benutzte den Buchhändler bei der Staatsanwaltschaft wegen Vertriebs unzüchtiger Schriften. Zunächst wurde versucht, den „Simplizissimus“ an seinem Erscheinungsorte Stuttgart zu belangen. Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft meinte jedoch, eine Anklage sei zwecklos, weil bei den dortigen Gerichtsverhältnissen keine Hoffnung auf Verurteilung des Delinquenten bestehe. Zuversichtlicher war die Kölner Behörde; sie verlagte den Buchhändler gemäß § 184 Absatz 4 des Strafgesetzbuches. Als einziger Zeuge war in der Strafkammerverhandlung der Pastor Wendland aus Köln erschienen, der bei seiner Vernehmung zunächst seiner Enttäuschung im besonderen Ausbruch verlich und sich dann zu dem allgemeinen Satz verstieg: Der Simplizissimus sei ein Blatt, von dem sich jeder Mensch mit Enttäuschung abwenden müsse. Der Staatsanwalt meinte, die Tat des Angeklagten sei 150 Mark Strafe wert. Der Verteidiger des Angeklagten vertrat die Auffassung, daß im vorliegenden Falle weder in objektiver Hinsicht eine unzüchtige Schrift vorliege, noch subjektiv dem Angeklagten das Bewußtsein innege-wohnt habe, eine derartige Schrift feizuhalten, da es sich um ein Kunstwerk handele, das unangesehen in tausenden von Exemplaren verbreitet werde und bei Abertausenden keinen Anstoß erregt habe. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil das subjektive Moment nicht nachgetrieben sei.

### Fernisches.

#### Wettersturz.

Der Witterungsumschlag im Gebirge ist, wie von allen Seiten gemeldet wird, ein ganz bedeutender und seine Folgen sind schwer. Aus Rosenheim wird berichtet, daß wegen Hochwassers der Bahnverkehr auf der Strecke Staudach-Marquartstein und Siegsdorf-Trunstein unterbrochen ist. Die Inbetriebsetzung auf letzterer Strecke ist im Lauf des 8. August möglich; auf der Strecke Staudach-Marquartstein ist die Wiederaufnahme noch unbestimmbar. — Aus Jnnshrad wird den M. N. gemeldet: Seit Samstag Abend dauerten die Regengüsse an, in den oberen Regionen gab es Schneefall. Aus vielen Gegenden liegen Meldungen über Hochwasser vor. Im Gschnitztal wurde ein Brücke zerstört, in Jenbach der Fabrikkanal verunmüht, sodaß die Werke stillstehen, bei Vermooß hat ein Wildbach die Straße weggerissen, sodaß die Post aufgehalten wurde, auch im Biltal gab es Verkehrsstörungen. In Breitlahner (im Zennthal, wo sich der Zenngrund öffnet, der zur Berliner Gütte fährt) sind 140 Touristen eingeschneit. — In Salzburg ist infolge 36stündigen Regens Hochwasser eingetreten, sodaß Teile der Stadt überschwemmt sind. — Auch im östreich. Gebirge sind schwere Gewitter niedergegangen, so besonders im Gebiet des Semmering, wo unter Wolkenbrüchen stellenweise Hagel fiel. In Graz wurden bei einem heftigen Orkan Dächer abgetragen und Bäume entwurzelt; im Stadtpark hat der Orkan gräßlich gewirtschaftet, überall lagen mächtige Bäume quer über den Wegen. — In St. Moriz (Schweiz) wurden Sonntag früh die Kurgäste durch Schneefall überrascht, der alsbald die Höhenzüge in eine weiße Dede hüllte. Dabei erreichte das Thermometer beinahe den Nullpunkt. — Auf den Bergen bei Jnnshrad liegt tiefer Schnee. Am Montag war ein Regentag mit Niederschlägen (6 1/2 Millimeter), wie es seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. In manchen Gegenden war der Regen wolkenbruchartig.



**Historische Gedenktage.** 10. August.

- 1792. Erstürmung der Tuilerien, Tod der 800 treuen Schweizer.
- 1810. Der italienische Staatsmann Cavour in Turin geboren.
- 1827. Der preussische Kultusminister Adalbert Falk zu Weiskau (Schlesien) geboren.
- 1869. Großherzogin Elisabeth von Oldenburg geboren.

**Aus Stadt und Umgebung.**

\* Drahtseilbahn auf den Sommersberg. Wie wir erfahren ist es unserm Stadtvorstand gelungen, mit einem

schweizerischen Finanzkonsortium in Unterhandlung zu treten, welches schon mehrere Bergbahnen gebaut hat. Die Verhandlungen haben bis jetzt zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst von einem im Bergbahnbau erfahrenen Ingenieur kostenfrei für Wildbad ein Projekt dieser Bahn ausgearbeitet werden soll. Der Bau der Bahn steht in ziemlich sicherer Erwartung.

\* Eine neue Zugmeisterstelle in Wildbad wurde dem Eisenbahnschaffner Esterriedt daselbst; dem Hilfswärter Chr. Rentscher der Stationswärterposten in Rotenbach und dem Hilfspostenunterbeamten Gott. Kübler eine Postunterbeamtenstelle in Herrenalb übertragen.

\* U. a. beteiligte sich Friedrich Barth von Calmbach an der diesjährigen Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung mit Erfolg.

**Letzte Nachrichten.**

Portsmouth, 9. Aug. Beim heutigen Zusammentritt der Friedenskonferenz wurden die Beglaubigungsschreiben ausgewechselt und in Ordnung befunden.

Berlin, 9. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der heilagswerte Eisenbahnunfall bei Spremberg ist nach einem Bericht der vom Eisenbahnminister entsandten Kommission durch den leitenden Stationsassistenten in Spremberg veranlaßt worden. Dieser ließ unbegreiflicherweise den Schnellzug in der Richtung nach Görlitz abfahren, trotzdem auf demselben Geleise der andere Schnellzug schon in der Ansahrt war.

Petersburg, 9. Aug. Im Finanzministerium ist heute eine Konferenz zur Beratung einer Tarifermäßigung für die Ausfuhr von Petroleum eröffnet worden.

**Amtliche Kurliste**

der am 8. August angemeld. Fremden.

**In den Gasthöfen.**

**Gasth. z. gold. Adler.**

- Ehlfenter, Frau Marie, Fabrikantin Schwab. Gmünd
- Fischinger, Frau Kath. Schwab. Gmünd
- Sauer, Frau Rosine Schwab. Gmünd
- Eisele, Frau A. Schwab. Gmünd

**Kgl. Badhotel.**

- Frenntag, Hr. Franz mit Frau Gem. Mannheim
- Cohn, Hr. Louis mit Familie und Bedienung Fürth
- Quos, Hr. Rudolf mit Frau Gem. Leipzig
- Glaschke, Hr. M., Bautechniker mit Familie Berlin

**Hotel Belle vue.**

- Denny, Hr. F. M. G. mit Diener Irland
- Bruxelle-Schaubed, Hr. Baron Schaubed

**Restauration Beuerle.**

- Merz, Hr. Jean Wilh., Kfm. Mannheim

**Hotel und Villa Concordia.**

- Spier, Hr. Leopold, Kfm. Aachen
- Stern, Hr. Carl, Kfm. mit Frau Gem. Offenbach a. M.
- Strauß, Frau Rudolf Köln a. Rh.
- Strauß, Hr. Rudolf, Kfm. Köln a. Rh.

**Gasth. z. Eisenbahn.**

- Dubokly, Hr. Mengen

**Hotel Klumpp.**

- Soltan, Hr. Carl, Privatier Hamburg
- Kimbel, Hr. F. mit Frau Gem., Frl. Tochter u. Bedienung Paris

- Guggenheimer, Hr. S. G. Newyork
- Fauser, Mrs. L. San Francisco
- Fauser, Miß A. San Francisco
- Gans, Hr. Fritz mit Bedienung Frankfurt a. M.
- Wilson, Mr. Howard London
- Schmidt, Hr. Dr. Ana., Arzt Kettwig (Ruhr)

**Hotel Pfeiffer z. goldnen Lamm.**

- Lüdig, Hr. Paris
- Strauß, Hr. Kfm. mit Frau Gem. Mannheim
- Walbe, Hr. Kfm. Frankfurt a. M.
- Langwerth von Simmern, Frhr. A. Stuttgart
- Hohl, Hr. Nördlingen
- Red, Hr. Dr., Gymnasialdirektor Sablon b. Metz
- Wörlen, Hr. mit Frau Gem. Nördlingen

**Gasth. z. alten Linde.**

- Bonfeld, Hr. A., Lehrer Bielefeld

**Hotel Löwen.**

- Rirschbaum, Hr. Gustav Kassel
- Vosinger, Hr. Dr., Apotheker mit Frau Gem. Weisklingen
- Strauß, Hr. J. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

**Hotel Maisch.**

- Stoll, Frau Paula mit Söhnchen Karlsruhe
- Müller, Hr. Kanzleirat Stuttgart
- Schuh, Hr. J., Hotelier Karlsruhe

**Hotel Post.**

- von Redlinghausen, Hr. W. jun., Kfm. Köln
- Kurzel, Frau J. Kopenhagen
- Heusch, Hr. Carl, Fabrikant mit Frau Gem. Aachen

**Hotel Schmidt z. gold. Ochsen.**

- Böhm, Hr. Oberzoltrat mit Frau Gem u. Frl. Tochter Rosenheim
- Wolther, Frau Katasterkontrolleur mit Hrn. Sohn Thann (Elz) Saupheim
- Weishaupt, Hr. Darmstadt
- Wiener, Hr. Dr. H., Prof. Lahr
- Kaufmann, Hr. Theodor Lahr

**Gasth. zur Sonne.**

- Gal, Hr. Max, Lehrer mit Frau Gem. Mundenheim (Pf.)

**Gasth. zur Silberburg.**

- Maufer, Frl. Helene Cannstatt

**Gasthof z. gold. Stern.**

- Wagner, Frau Sofie, Privatier Karlsruhe
- Peter, Hr. Wilhelm Karlsruhe
- Scholder, Hr. Carl, Stadtpfarrer mit Sohn Ilshofen

**Gasth. z. Ventilhorn.**

- Wolfsanger, Hr. Christian, f. Obersteiger Sulzbach a. Saar
- van Gent, Hr. mit Frl. Tochter Nchiedam

**Hotel Weil.**

- Wolf, Hr. S., Kfm. Stuttgart

**In den Privatwohnungen.**

**Stadtpfarrer Auck.**

- Roth, Frl. Marta Feilbronn

**Emilie Böhner (Nathaus).**

- Schulhoff, Hr. Max, Kfm. Paris

**Oberlehrer Baur.**

- Bernhard, Frau Schullehrer Magstadt

**Villa Bott.**

- Ammann, Hr. Stadtrat mit Frau Gem. Heidelberg

**Carl Wilh. Bott.**

- Schönfegel, Herr Otto, Fabrikant mit 2 Söhnen Pforzheim

**Ihrmacher Bott.**

- Marshall, Frau Emilie Mannheim
- Stein, Frau Mathilde Straßburg

**Schreinermeister Brachhold.**

- Bösch, Hr. Georg, Gutsbes. mit Frau Gem. Wald. Uelversheim

**Villa Christine.**

- Fuchs, Hr. Dr. M. mit Frau Gem. Berlin

**Widwe Chur.**

- Becker, Frau Anna Ludwigshafen
- Kropf, Frl. Bertha, Privatier München

**Witwe Chur.**

- Belte, Frau Bahnhofinspektor mit Töchterchen Feilbronn

**Gv. Diakonienstation.**

- Herboldsimer, Frl. Nürnberg
- Schmitt, Frau Mina, Bezirksbaumeisterstgattin Karlsruhe
- Hofmann, Frau Karlsruhe

**Baddiener Eisele We.**

- Becker, Frau Magdalena Osthofen

**Defonom Eitel.**

- Fichtel, Hr. Reallehrer Waiblingen

**Villa Frankenstein.**

- Häusermann, Hr. Emmy Stuttgart

**Villa Fürst Bismark.**

- Egger, Hr. E., Dr. phil. mit Frau Gem. und Töchterchen Mainz

**Witwe Großmann.**

- Maginot, Hr. Oberlehrer mit Frau Gem. Mundenheim b. Ludwigshafen

**Rosa Gutbub, Hauptstr. 84.**

- Stahr, Hr. R., Kanzlist Neuwied
- Göh, Hr. N., Beamter Frankfurt a. M.
- Hippert, Hr. G., Pflasterermeister Frankfurt a. M.

**Kutscher Haisch.**

- Lohr, Hr. Ignaz, Rentner Ravensburg

**Werkmeister Hammer.**

- Rumpf, Hr. F., Brauereibesitzer Geislingen

**Luise Hammer We., König Karlstr. 75.**

- Roth, Frl. Babette Nürnberg

**Villa Hausmann.**

- Findy, Hr. Oberförster mit Familie und Bedienung Neuffen

**Villa Hohenzollern.**

- Quos, Hr. A. mit Frau Gem. Leipzig

**Christian Horzheimer.**

- Traine, Frl. Gunda Barmen
- Traine, Hr. Max Barmen

**Geschwister Huzel (Villa Karoline).**

- Seuthe, Hr. August, Pfarrer Uerdingen a. Rh.

**Dr. Josenhaus.**

- Schuster, Hr. Generalagent Wiesbaden
- Schuster, Hr. Leutnant Zabern (Elz.)

**Villa Kaiser Wilhelm.**

- Grund, Hr. Rudolf, Kfm. Berlin
- Reimann, Hr. Mina Berlin

**Karl Kappellmann, König Karlstr. 140.**

- Vogel, Frau Luise Leibenstadt (Baden)

**Babette Keim.**

- Dreyfuß, Hr. S., Privatier Straßburg

**We. Kieser (Villa Eden).**

- Wegener, Frl. Margarete Cassel

**Forstwart Knaupp.**

- Mayer, Hr. J., Rentner mit Frau Gem. Annweiler
- Dyblin, Frl. Emma Naßatt

**Villa Krauß.**

- Sütterlich, Frl. A., Arbeitslehrerin Karlsruhe

**Villa Krauß.**

- Andreas, Hr. Karl, Kfm. mit Frau Gem. Leipzig

**Wilh. Kübler.**

- Kodweiß, Frl. Marie Eßlingen

**Villa Ladner.**

- Schuler, Hr. L., Kommerzienrat mit Frau Gem. Göppingen
- Majer, Hr. Dr. Ernst, Arzt Frankfurt a. M.
- Kley, Hr. C., Ingenieur Bonn a. Rh.

**Villa Lichtenstein.**

- Neumerkel, Hr. Hans, stud. jur. Meerane
- Herzog, Frau Ingenieur Stuttgart
- Damon, Mrs. Stuttgart
- Zetter, Frau Rentiere Freiburg

**Villa Lindner.**

- Winterwerber, Frl. Christiane Mannheim

**Villa Mathilde.**

- Kaufmann, Hr. Tehor, Fabrikant Lahr
- Holzwarth, Frau Schwab. Hall

**Maurerm. Mößinger.**

- Hafner, Hr. Lud., Stadtkirarzt Freiburg

**Villa Montebello.**

- Myrthal, Mr. et Mme. Paris

**Villa Pauline.**

- Martin, Frau Maria, Wädersgattin Schramberg
- Müller, Frau " "

**Luise Pfau Ww., Hauptstraße 148.**

- Hofmann, Hr. Adolf, Kaufmann Wertheim a. M.

**Oberrealschuler Dr. Pfeiffer.**

- Lingenberg, Hr. Dr., Professor mit Frau Gem. Crefeld

**Wagnerm. Pfeiffer.**

- Hartmann, Hr. Kaufmann Mannheim

**Hr. Nath Ww., Hauptstr. 149.**

- Thiede, Hr. Rechnungsrat mit Frau Gem. Potsdam
- Klamrath, Hr. Joh., Kaufmann Göttrich
- Adler, Frl. J. Darmstadt
- Hartmann, Hr. Emil, Kaufmann Feilbronn

**Georg Nath.**

- Jörn, Hr. Kgl. Oberamtsrichter Dürkheim Pfalz
- Jörn, Frl. Frieda " "

**Küblerm. Nayher.**

- Schuh, Frau Karoline mit Tochter Karlsruhe

**Sattlerm. Rometsch.**

- Seiß, Hr. G. mit Frau Gem. und Tochter Göppingen

**Villa Rosa.**

- Gnaß, Hr. Robert, Architekt Mainz

**Villa Sofie.**

- Bauser, Hr. Georg, Administrator mit F. Frankfurt M.

**Ww. Schlegel.**

- Hannemann, Frl. Susi Danzig

**Luise Schmid Ww.**

- Oppmann, Hr. Andreas, Priester Würzburg

**Ida Stockinger, Hauptstr. 104.**

- Trefler, Frl. Elia, Lehrerin London

**Villa Toussaint.**

- Strauß, Frau Lina Zweibrücken

**Villa Treiber.**

- Fritzsche, Frl. Leipzig

**Kaufmann Treiber.**

- Meyer, Hr. Franz, Kaufmann mit Frau Gem. Kehl
- Himmel, Hr. Adolf, Eisenbahnbeamter mit Gem. Würzburg

**Bäckerm. Treiber.**

- Prolopp, Hr. Friedr., Werkführer Ludwigshafen
- Kleiner, Hr. H. Lehrer mit Frau Gem. Eßlingen

**Witwe Trippner.**

- Wirthein, Hr. Ludwig, Calw

**Villa Viktoria.**

- Kirns, Hr. Oscar, Kaufmann mit Familie Leipzig

**Oberbaddiener Wandpflug Ww.**

- Dittmar, Frl. A. Karlsruhe

**Krankenheim.**

- Roab, Marie Bellberg
- Winter, Pauline Stuttgart
- Sturm, Therese Straßdorf
- Selmayr, Max Stuttgart
- Aud, Johann Erlingen

**Zahl der Fremden 11113.**

**Vergnügungs-Anzeige.**

Heute Donnerstag: halb 4-5 Konzert in den Anlagen; 6-7 Konzert auf dem Kurplatz; halb 9 im Konversationsaal: Vorstellung des Autors des erfolgreichsten Buches: „Leo Grischen“.

Morgen Freitag: 8-9 vorm. Konzert in der Triebhülle; 11-12 Konzert in den Anlagen; 6-7 Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 Theater: „Die große Leidenschaft“.

**Große Auswahl in Haus-Schuhen.**  
**Blau Tuch-Schuhe** von M. 1.- an.  
**Latting-Knopf- u. Spangenschuhe** von M. 1.80 an.  
**Segeltuch-Schuhe** M. 1.70.  
**Serren-Plüschpantoffeln** von M. 1.80 an.  
**Wilh. Treiber, Schuhmachermstr.** hinter Hotel Klumpp beim König Karlsbad.  
**Frisches Salatöl** empfiehlt **J. J. Gutbub.**

**Café und Konditorei Lindenberger, Kgl. Hoflieferant**  
 neben Hotel de Russie.  
 ältestes Geschäft am Platze.  
 Offene Weine und Liquere, Champagner etc.  
 Grösste Auswahl in Reisegegenständen  
 Chokolade, Desserts, Bonbons, Backwerk.  
 Bestellungen prompt hier und auswärts.

**Chr. Brachhold, Wildbad,**  
 König-Karls-Strasse 81 B.  
 empfiehlt  
**Süd-Weine, Badische Weine,**  
**Diverse Marken Cognacs,**  
**Burgess, Kessler-Sekt**  
**franz. Champagner**  
**Tee's neuester Ernte,**  
**Houtens Cacao,**  
**Grosses Cigarren-Lager**  
 in circa 50 Sorten.  
**„Havana-Cigarren.“**  
 „Bremer Hamburger u. Mannheimer Fabrikate“